

Untere Hälfte einer Platte. In Z. 1 und 2 sehr verwittert, am linken Rand stark abgerieben. Die Inschrift war trotz mehrerer Versuche nicht besser zu photographieren.

[Ge]rmanus sig(nifer) / [[]eg(ionis) I M(inerviae)
coniug(i) / [o]bsequentis/simae



--- Germanus, Feldzeichenträger der 1. Legion Minervia (hat den Stein gesetzt) seiner gehorsamsten Ehefrau.

Es läßt sich nicht mehr nachvollziehen, wieviele Informationen dieser stark abgeriebene und kaum noch lesbare Stein ursprünglich enthielt – er wurde im Zuge der Wiederverwendung als Baumaterial großzügig zugeschnitten. Es handelt sich um einen Grabstein, den der Feldzeichenträger („signifer“) der Bonner Legion seiner Ehefrau aufstellte. Das „signum“ des Feldzeichenträgers bezog sich individuell auf die jeweilige Legion, anders als der Adler, der allen gemeinsam war. Es bestand im Grunde aus einer Lanze, die u.a. mit dem Wappentier der Legion (im Falle der 1. Minervia ein Widder), ihrem Namen, sowie den erlangten Ehrenabzeichen versehen war. Das Elogium „obsequentissima“ findet hauptsächlich Verwendung in Oberitalien bzw. der Gallia Cisalpina. Die Herkunft des Germanus aus einer der oberitalischen Städte, die ohnehin häufiger Rekrutierungsort römischer Soldaten am Rhein waren, ist daher anzunehmen. Es fehlen in dem Fragment der Gentilname des Germanus sowie der Name der Ehefrau.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8281.

Nr. 304 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 273

Inv.-Nr.: Bonn 9236

Galsterer 1975 Nr. 210

AO: Bonn RLM

FO: Köln; Brüsseler Straße, an der Niederlassung der Barmherzigen Brüder (Klein 1895, 161), Haus Nr. 26, 1894.

Maße: 80 cm x 48 cm x 6 cm

Aus zehn Bruchstücken zusammengeklebte Altarstele. Oben über dem Ansatz der Protome abgebrochen, darüber Spuren eines anscheinend verzierten Giebels. Stark restauriert.

